

Unterricht besorgen; denn damals gab es keine gelehrten Leute außer den Geistlichen. Er machte es jedem Hausvater zur strengen Pflicht, daß er seine Kinder in die Schule schicke. So befahl er: „Jedermann soll seinen Sohn in die Schule schicken und mit aller Sorge darin lassen, bis er gut unterwiesen ist.“ Wer das nicht that, der hatte Strafe zu erwarten. Er selbst gab auch das gute Beispiel, wie hoch man gute Lehren schätzen müsse. In seiner Jugend hatte er wohl lesen gelernt, aber nicht schreiben. Als gereifter Mann und berühmter Kriegsheld hat er das Versäumte nachgeholt und schreiben gelernt. An seinem Hofe hatte er gelehrte Männer; die hielt er hoch in Ehren und ging viel mit ihnen um, wann die Reichsgeschäfte ihm Zeit ließen. Ofter besuchte er auch die Schulen, um Lehrer und Schüler aufzumuntern.

Ganz besonders lieb war dem großen Kaiser die Muttersprache. Er befahl, daß man die alten deutschen Lieder von den Helden der Vorzeit aufschreibe. Mit den gelehrten Männern an seinem Hofe arbeitete er eine deutsche Grammatik aus und ersand deutsche Namen für die Monate und Winde. Die Monatsnamen, welche Karl aufstellte, lauten der Reihe nach: Wintermonat, Hornung, Lenzmonat, Ostermonat, Wonnemonat, Brachmonat, Heumonat, Erntemonat, Holzmonat, Weinlesemonat, Herbstmonat, Heiliger Monat (Christmonat).

Aus dem „Elsäß“.

2. Wie Karl der Große aussah, und wie er lebte.

Karl war ein hochgewachsener Mann von schlanker, kräftiger Gestalt. Seine Leibeslänge maß siebenmal die Länge seines Fußes. Seine Kraft war außerordentlich groß. Hufeisen zerbrach er wie Brot; einen geharnischten Mann vermochte er mit einer Hand und mit ausgestrecktem Arme in die Höhe zu heben; ein Roß im stärksten Laufe hielt er auf. Sein Gesicht war majestätisch; dunkle Locken und ein stattlicher Bart zierten sein Haupt. Seine blauen Augen blickten gewöhnlich voll Milde; aber wenn er zornig war, vermochte niemand ihren Glanz zu ertragen.

Die Kleidung Karls war einfach. Er trug gewöhnlich ein Untergewand und Beinkleider von Leinwand; von den Knien abwärts waren die Beinkleider kreuzweise mit farbigen Bändern umwunden. Sein Leibrock war ebenfalls von Leinwand und mit Seidenstreifen verziert. Darüber trug er einen kurzen Mantel von weißer oder grüner Farbe, im Winter einen Pelz von Fischotterfell. Nie zeigte er sich